

## Häftlinge und Verhaftungen

Aufgabe: Arbeite aus den Materialien heraus, wer aus welchem Grund verhaftet wurde.

### M 1 Die Verhaftung von Alfred Haag

Die Frau von Alfred Haag erinnert sich an dessen Verhaftung in Schwäbisch Gmünd am 11. Februar 1933:

Gegen fünf Uhr morgens sind sie da. Sturmriemen unterm Kinn, Revolver, Gummiknüppel. Reißen die Kästen auf, werfen die Kleider heraus, stülpen die Schubladen um, durchwühlen den Schreibtisch. Ich kenne den politischen Kampf, auch Haussuchungen sind mir nicht neu. Aber das ist etwas anderes. Sie steigen auf die Stühle, fegen die Schachteln von den Schränken, hängen die Bilder aus, klopfen die Wände ab. Alles sehr rasch, rücksichtslos, mit einem widerlichen Eifer und sichtlicher Lust. Sie suchen nicht, sie hausen nur, treten mit ihren Stiefeln auf der frischen Wäsche herum, die am Boden liegt, lesen mit schamloser Neugierde unsere Briefe, lassen mich, zitternd vor Erregung und Kälte, im Unterrock an Kätle Bettchen stehen, laufen sinnlos hin und her, aus und ein, stecken die Köpfe zusammen, grinsen, fluchen, weiden sich an unserer Hilflosigkeit. Dabei sind wir ihnen keineswegs fremd, sie kennen uns und wir kennen sie, es sind erwachsene Menschen, Mitbürger, Nachbarn, wenn man will, Familienväter, kleine ordentliche Leute. Wir haben ihnen nichts getan, und dennoch betrachten sie uns jetzt voll Hass, die entscherten Pistolen griffbereit vor sich auf Tisch und Schrank. Das begreife ich nicht. Noch weniger begreife ich, dass du plötzlich im Mantel bist. »Was ist denn?« frage ich erschrocken. »Na ja«, sagst du und zuckst die Achseln. »Los, los!« kommandiert einer dieser Menschen. »Du bist doch Abgeordneter«, rufe ich. »Abgeordneter«, lacht der Kerl, »habt ihr's gehört!« Dann fängt er zu schreien an. »Kommune seid ihr«, schreit er, »aber mit euch Dreckspack wird jetzt aufgeräumt!« Kätle streckt die Händchen nach dir aus und will dich halten. Sehen das diese Menschen nicht? Nein, sie sehen es nicht. Sie sagen, du sollst machen, dass du weiterkommst. »Adieu!« Keine Hand. Zwischen dir und mir steht der Kerl. Ich kann nur noch nicken. Die Tränen sitzen mir im Hals. Alles schwimmt. Ich will dir nachrufen, da geht schon die Wohnungstür.

Vom Fenster aus sehe ich euch über die Straße gehen. Du voran. Du willst dich umdrehen und noch einmal herauf-winken. Da packt dich der Kerl von hinten. Du willst dich wehren. Jetzt schlagen sie auf dich ein.

Einen Moment setzt alles aus. Ich reiße das schreiende Kind vom Fenster.

So ist das also, denke ich. Gut, denke ich, fast mit Befriedigung. Sehr gut. Das wird sich das Volk nicht lange gefallen lassen. Vier Wochen später werde ich verhaftet.

(aus: Lina Haag: Eine Hand voll Staub. Widerstand einer Frau 1933 bis 1945, Tübingen 2004, S. 10-11)

### M 2 Ulmer Tagblatt vom 24.03.1933

In Reutlingen sind weitere Verhaftungen erfolgt. Die Schutzhaft wurde verhängt über zwei Stadträte, den Vorsitzenden der Ortskrankenkasse, einen Rassen- und einen Gewerkschaftssekretär, sowie einen Arzt, ferner einen Drudereibesitzer.

In Gomaringen wurden 13 Funktionäre der Kommunisten und des Reichsbanners in Schutzhaft genommen.

In Marbach a. N. wurde Lehrer Eberle in Schutzhaft genommen. Eberle gehörte bis vor kurzem der kommunistischen Partei an.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich, Redakteur des „Rechtswort“ in Heilbronn, ist in Stuttgart in Schutzhaft genommen worden.

\* Vorläufige Amtsenthebung. Das Oberamt Schramberg teilt mit: Krankenassenverwalter Kolb in Schramberg muß nach der Weisung der vorgesetzten Behörde dem Amt vorerst fernbleiben.

\* Beurteilungen. Bürgermeister Metzger in Ennetach OX. Saulgau ist vom Staatskommissar beurteilt worden. — Das Kultministerium hat den Vorstand des Bezirksschulamts Göppingen, Oberschulrat Samuleit, von seinen Dienstgeschäften beurteilt.

\* Verwarnung. Der Sonderkommissar für den Oberamtsbezirk Saulgau, Dr. med. Waizenegger, hat den Schneidermeister Anton Hauser in Steibronnen wegen Beleidigung der Reichsregierung verwarnt.

### M 3 Brief von Albert Fischer aus dem Untergrund

Datum des Poststempels (27.5.33)

~~F~~amilie  
Albert Fischer  
Gasthaus zum Rössle  
Metzingen/Wttbg.  
-----  
Uracherstr.

Meine Lieben !

Längst werdet Ihr auf eine Nachricht von mir gewartet haben, doch wie ein gehetztes Wild geht es von einem Ort zum andern. Ich bin immer gesund, was ich auch von Euch hoffe, obwohl ich leider seit Monaten nun ohne Nachricht von Euch bin; sobald ich Euch meine Adresse mitteilen kann, werde ich das machen, vorläufig aber ist es nicht möglich, inzwischen

Herzliche Grüße Euer Vater.

DZOK-A: R. I/63

M 4 Die  
Verhaftung von  
Albert Fischer,  
Ulmer Tagblatt,  
12.8.1933

**Endlich erwischt**

— **Waldenbuch.** Ein guter Fang gelang am Donnerstag vormittag dem Oberlandjäger Klint von Waldenbuch in Gemeinschaft mit Polizeiwachtmeister Klent. Der kommunistische Landtagsabgeordnete und Volksaufheber Albert Fischer von Metzingen konnte aus seinem Schlupfwinkel heraus in der Raubmühle von Waldenbuch durch die beiden Polizeibeamten verhaftet werden. Fischer hielt sich schon seit längerer Zeit dort auf. Zu seiner Entstellung ließ er sich einen Spitzbart wachsen. Er arbeitete unter Wissen des Besitzers Deder als Holzspalter, Ernte- und Gelegenheitsarbeiter oder machte, als Handwerksbursche verkleidet, Spaziergänge. Die sofort herbeigerufene Stuttgarter Politische Polizei nahm unter Mitwirkung von Landjägern sowie der gesamten Waldenbacher Ortspolizei und SA unter Leitung von Kommissar Bürgermeister Blessing umfangreiche Vernehmungen, Durchsuchungen und Verhaftungen vor, insbesondere, soweit Begünstigung des Fischer in Frage kam. Er wurde noch am Abend zusammen mit dem Besitzer der Raubmühle, Deder, in das Gefängnis nach Stuttgart eingeliefert.

★